

“Ist das nun gewitzte Begabung oder schon einen Tick skurril ? Walti Huber, noch immer frisch nach 40 Jahren auf den Bühnen der Regio, hat mit Frau, Tochter, Bandkollegen (Jetsam4) und Freunden eine neue Platte gemacht, die er „Songs from France (in English by a German)“ nennt. Einmal in den CD-Spieler geschoben, erklingt eine warme Folkgitarre, deren offene Stimmung Weite und Zeitlosigkeit erzeugt. Und eine Stimme, geschult an sanften Barden jenseits des Kanals und Atlantiks. Südfrankreich hat in Huber den Liederpoeten geweckt, der Ende der 60er ein wilder Fusionist an der E-Gitarre war, und mit reichlich Tannin seine Songs gut reifen lassen. Man kann sich gedanklich verstricken in der labyrinthischen Konstruktion, dass ein Deutscher mit irischem Akzent englische Lieder über südfranzösische Eindrücke schreibt, als säße James Taylor beim Côtés du Luberon. Man kann´s aber auch lassen und einfach zuhören und findet handwerklich einwandfreie, ehrliche und schöne Musik.“

*(Sonntagsblatt )*